Orcas Ein Handout

Situation

Seit 2020 interagieren Orcas der iberischen Subpopulation mit Yachten, wobei es teils zu erheblichen Schäden kommt. Im Allgemeinen fokussieren sich die Orcas auf die Ruder der Boote. Nach aktuellem Stand sind in der Folge 4 Yachten und 2 marokkanische Fischerboote gesunken. Das ist ein navigatorisches Risiko in wenigen und bekannten Seegebieten, auf dass sich Segler vorbereiten können und sollten. Wie bei anderen Risiken (Mensch über Bord, Eisberge bei Grönland, Squalls in Passatwindzonen) gilt es durch gewissenhafte Information, sorgfältige Törnplanung, wachsamen Ausguck die Eintritts-Wahrscheinlichkeit zu verringern. Durch Vorbereitung auf den Ernstfall lassen sich Auswirkungen reduzieren. Dazu soll dieses Handout beitragen.

Orca-Wanderungen

Im Winter hält sich die Population mehr oder weniger geschlossen in der Straße von Gibraltar auf. Im Frühjahr splittet sich die Population in mehrere Untergruppen auf. Einige ziehen die portugiesische Küste entlang bis in die Biskaya, einzelne seit neuestem auch in das Mittelmeer bis etwa Malaga.

Ursache des Verhaltens

Die Ursache für das Verhalten ist nicht bekannt. Alle medialen und wissenschaftlichen Erklärungsversuche können als Spekulation angesehen werden.

Gibt es Eigenschaften der Boote, die eine Interaktion fördern?

Die Iberischen Orcas sind in erster Linie auf Ruder fokussiert: Frei stehende Spatenruder und Ruder an einem Skeg (Flossenruder). Es gibt keine belastbaren Erkenntnisse, dass das Baumaterial des Bootes oder die Farbe des Unterwasserschiffes eine Rolle spielt. Katamarane werden ebenso besucht wie Monohulls. Die Größe des Bootes spielt erst ab ca. 20 m Länge eine Rolle. Schwere und große Langkieler scheinen seltener aufgesucht zu werden.

Vermeidungsstrategien

(a) Sorgfältig aktuelle Information über Sichtungen und Interaktionen abrufen und bei der Planung und Risikoabschätzung zugrunde legen.

(b) An den Küsten, an denen die Orcas entlang ziehen, empfiehlt es sich, während des Vorbeizugs im Hafen zu bleiben und abzuwarten.

(c) Für die Biskaya kann empfohlen werden, weiträumig nach Westen auszuweichen, alternativ dicht unter der Küste zu segeln (20m-Tiefenlinie oder flacher).

(d) Bei Passagen in Bereichen, in denen mit einer Orca-Begegnung gerechnet werden kann (Straße von Gibraltar, spanische, portugiesische und marokkanische Küsten), sollte wann immer möglich in flachen Gewässern jenseits der 20m-Tiefenlinie navigiert werden. Dort empfiehlt es sich ferner, stets die Maschine laufen zu lassen, da die Tiere am Start eines Motors, z.B. bei Windmangel, erkennen, dass es sich um ein Segelboot handelt.

Was tun im Fall einer Interaktion

TO empfiehlt dringend, sich nach den neuen Empfehlungen von MITECO zu richten: Unter Maschine mit höchster Geschwindigkeit die Fahrt fortzusetzen. Hintergrund: Die interagierenden Tiere entfernen sich nicht weit von ihrem „Pod“ (Rudel) und verfolgen ein Boot nicht über lange Distanz. Das anfangs propagierte „Totstellen“ kann die Interaktionsdauer erheblich verlängern.

Nahezu alle empfohlenen „Abwehrmaßnahmen“ (Einbringen von Sand, Öl, anderen Substanzen, Klopfen auf Röhren, Pinger) haben sich in 2023 durchgeführten Feldversuchen der spanischen Forschungsgruppe CIRCE um Dr. Renaud de Stephanis als nicht wirksam erwiesen. Lediglich bzgl. des Rückwärtsfahrens unter Maschine (bei ruhigen Bedingungen) und des Einsatzes von Firecrackern als letztem Mittel gibt es wiederholt erfolgreiche Berichte. Bei jeder Interaktion besteht die Verpflichtung zur Meldung an die Behörden.

Schutzstatus der Iberischen Orcas

Orcas sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet und stehen damit auf europäischer Ebene unter Schutz. Dieser Schutz umfasst einfach ausgedrückt ein Tötungsverbot, ein Verletzungsverbot und ein Störungsverbot.

Aber: Im Falle eines Notstands ist der Skipper einer Yacht - wie jeder Kapitän in der Berufsschifffahrt - gehalten, jede ihm geeignet erscheinende und angemessene Maßnahme zum Schutz der Crew und des Bootes zu ergreifen, da nur er die aktuelle Situation beurteilen kann. (Vgl. SOLAS-Regularien)

Informationsquellen

- www.Orcas.pt Informationen nahezu in Echtzeit im angeschlossenen Telegram-Kanal „Orcas Location“-zu den Aufenthaltsgebieten der Iberischen Orcas, basierend auf verschiedenen Quellen, u.a. auch der Satellitendaten der CIRCE-Gruppe. Kontakt über rui@orcas.pt
- https://www.mitma.gob.es/marina-mercante/seguridad-maritima-y-contaminacion Wöchentlich aktualisierte „Heat-Maps“ des zuständigen spanischen Ministeriums (MITECO)
- https://www.orcaiberica.org/en GTOA (Grupo Trabajo Orca Atlántica). Liefert div. Informationen. Veröffentlicht Karten mit Ampelbewertung potentieller Risikogebiete. Die App „GT Orcas“ liefert aktuelle Informationen zu den Aufenthaltsorten der Orcas.
- https://www.theca.org.uk/orcas Cruising Association. Umfangreiche Informationen zur Thematik.
- https://www.sy-magodelsur.de/2023/05/10/orcas-rechtliche-einschaetzung-von-abwehrmassnahmen/ Einschätzung zu rechtlichen Aspekten im Zusammenhang mit der Abwehr von Orca-Interaktionen.
- https://www.sy-magodelsur.de/2023/05/07/wieder-mit-orcas-interagiert-aktuelle-orca-infos/ Infos zu Vermeidungsstrategien und möglichen Maßnahmen im Fall einer Interaktion.

Mitarbeit bei der Forschung

Bitte berichtet jede Reise durch die Risikogebiete, ob mit Orca-Interaktion oder ohne, an die britische Cruising Association (CA). Nur mit konsequenter Berichterstattung lassen sich brauchbare statistische Analysen ableiten. Online-Formulare können hier https://www.theca.org.uk/orcas ausgefüllt werden.

Verf.: TO-Stützpunkt SY Mago del Sur, Martin und Anke Birkhoff. Das Handout ist eine persönliche Zusammenstellung von M. und A. Birkhoff. Sie gibt nicht zwingend die Meinung von Trans-Ocean e.V. oder des Vorstands von Trans-Ocean e.V. wieder.